

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

29.9.1936 (No. 228)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925712)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurtich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurtich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurtich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 228

Dienstag, den 29. September

Jahrgang 1936

Bedeutungserklärungen von Dr. Ley und Rust

Jeder Deutsche schafft mit am Vierjahresplan

Berufsausbildung und -erziehung — eine nationalsozialistische Pflicht Nur noch zwölf Jahre an der höheren Schule / Verkürzung des Hochschulstudiums

Berlin, 29. September.

Der Führer und Reichszugler hat auf dem Reichsparteitag der Ehre erklärt, daß „die Deutsche Arbeitsfront das vielleicht gewaltigste Monument der Erziehungsarbeit an unserem Volk ist“. Berufserziehung nach der Schul- und Lehrzeit, die Ordnung der beruflichen Erwachsenen-Erziehung sowie die Berufslenkung sind Aufgaben von größter politischer Bedeutung.

Um diese Fragen in der breiten Öffentlichkeit herauszustellen, hat das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung keine Referenten zu einer Reichsarbeitsstagung am 29. und 30. September nach Berlin gerufen. Der Arbeitstagung ging am Montag nachmittag bereits in allen deutschen Betrieben ein Gemeinschaftsempfang der Nürnberger Proklamation des Führers voraus.

Am Abend fand dann im feierlichen Rahmen eine Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront in der Krolloper statt, auf der der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichserziehungsminister Rust und die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink grundsätzliche Ausführungen zu diesen wichtigen Aufgaben machten. Zahlreiche Ehrengäste aus den Ministerien, aus allen Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, der Polizei, des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens wohnten der Veranstaltung bei, unter ihnen Reichsverkehrsminister Freiherr von Elz-Rübenach.

Hauptamtsleiter Claus Selzner eröffnete die Rundgebung mit dem Hinweis darauf, daß es nach dem Willen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in Deutschland in Zukunft möglichst keine ungelerten Arbeiter mehr geben solle.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

führte dann u. a. aus: Zu der nationalsozialistischen Weltanschauung führe die Erkenntnis, daß das Leben ein ununterbrochener Kampf sei, der nur dann zu bestehen sei, wenn die Gemeinschaft dem Einzelwesen helfe und wenn dieses Einzelwesen wiederum im Rahmen der Gemeinschaft sich sozialen Aufgaben als Soldat Deutschlands und Adolf Hitlers zu höchsten Leistungen auftrage. Voraussetzung sei, daß der einzelne die Gemeinschaft und ihre Notwendigkeit begreife und anerkenne.

Wenn es in Deutschland auch an besonderen Gütern der Natur fehle, so habe es doch in seiner Rasse mit das Beste, was die Welt überhaupt aufzuweisen habe. Es liege in diesem Menschentum ein ungeheures Kapital, das zu nutzen unsere heiligste Pflicht sei.

3 1/2 Millionen Deutsche hätten heute einen falschen Beruf.

Hier neue Wege zu gehen, sei eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Erfüllung des neuen Vierjahresplanes.

Der Reichsorganisationsleiter nannte dann eine Reihe von Gesichtspunkten und Forderungen, die beachtet werden müßten, wenn man den deutschen Arbeiter zum höchst-befähigten Arbeiter der Welt machen wolle. Zunächst einmal sei die Berufsberatung das A und O aller Arbeit.

Es müsse, so erklärte Dr. Ley unter lebhaftem Beifall, einmal aufhören, daß Not und Elend dem jungen Menschen seinen Lebensweg vorschreiben, und es müsse im Gegenteil alles geschehen, um ihn in der Entwicklung seiner Fähigkeiten zu unterstützen.

Zunächst sollten die jungen Menschen ein Jahr lang an Eisen und Holz mit den einfachsten Werkzeugen hantieren. Diese „Robinson-erziehung“ könne vielfach in das letzte Schuljahr hineingelegt werden. Die Verhandlungen darüber seien eingeleitet. Vor allem aber müsse man sich davor hüten, die jungen Leute von vornherein zu einem Spezialistentum zu erziehen. Jeder Lehrling solle durch die harte, allgemeine Schule des Handwerks gehen, er müsse zunächst dienen lernen und solle auch die Leiden und Freuden eines selbständigen Handwerkers kennen lernen.

Das Handwerk, so erklärte Dr. Ley, hat die große Aufgabe, dem deutschen Volke die höchste Berufsausbildung zu geben. Diese Grundlehre beim Handwerk solle auf zwei Jahre ausgedehnt werden. Dann kommen die jungen Leute auf ein Jahr in die Werkstätten, wo sie Spezialisten würden und an den modernsten Werkzeugen lernten.

Nicht die Größe des Wertes sei maßgebend, sondern die Güte und die Leistung. Wenn das Werk es allein nicht

Keine Aenderung der deutschen Währungspolitik

Berlin, 29. September.

Der Zentralausschuh der Reichsbank ist auf Mittwoch, den 30. September, nachmittags 4 Uhr, einberufen, um eine Erklärung des Reichsbankpräsidenten über die deutsche Auffassung zur Währungslage entgegenzunehmen. Eine Aenderung der deutschen Währungspolitik steht nicht in Frage.

Schaffen könne, so würde die Deutsche Arbeitsfront helfen. Der erste Schritt sei bereits mit dem Leistungsabzeichen getan. Der Berufskampf sei für den jungen Menschen nicht einmalig, sondern lehre jedes Jahr wieder. Er beginne schon im letzten Schuljahr und setze sich in den Lehrjahren fort.

Die Lehrzeit könne dadurch bei vielen befähigten Lehrlingen abgekürzt werden.

Mit dem Gesellenwerden sei die Ausbildung nicht beendet. Wir werden den Gesellen genau so betreuen wie den Lehrling.

Wir verlangen, daß jeder junge Deutsche ein Jahr durch Deutschland wandert,

um Deutschland und die Arbeitsweise in den verschiedenen Landesteilen kennenzulernen.

Zu den Berufszeitschriften übergehend sagte Dr. Ley, daß diese Zeitschriften, die schon heute nach Güte und Menge auf beachtlicher Höhe stehen und die Auflage von rund zehn Millionen erreicht haben, weiter ausgebaut würden. Jeder Deutsche soll eine solche Berufszeitung erhalten.

Es ist zwar unser Ideal, so sagte Dr. Ley, möglichst viele selbständige Existenzen zu gründen, aber ebensoviele können wir andererseits auf die Industrien mittleren oder großen Formats verzichten. Eine gesunde Wirtschaft muß eine gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinindustrie und -betrieben haben. Es

Wie die Helden des Alkazar befreit wurden

Glückwunsch des Stellvertreters des Führers

München, 29. September.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat namens der Partei an die Helden des Alkazar und ihre Befreier folgendes Telegramm gesandt:

„Die Nationalsozialistische Partei Deutschlands sendet den Helden des Alkazar und ihren Befreier die herzlichsten Glückwünsche. Rudolf Heß.“

St. Jean de Luz, 28. September.

Das Hauptquartier der nationalen Truppen in Valladolid bestätigt nunmehr amtlich die Einnahme Toledo und die Befreiung des Alkazar. Die Bedeutung dieses Erfolges liegt aber nicht nur in der Befreiungstat. Toledo war einer der Punkte, den die Royalisten mit größtem Aufwand an Menschen und Material verteidigten. Mit der Einnahme der Stadt ist eine der größten Waffenfabriken Spaniens in die Hände der nationalen Truppen gefallen.

Ueber die Einnahme der Stadt und die Befreiung der Kadetten des Alkazar durch die nationalen Truppen wird noch gemeldet: Kommandant Muzjim überstieg am Sonntag vormittag als erster mit etwa zwanzig Mann den Mauerring. Um 13.30 Uhr war nach heftigen Straßenkämpfen die Stadtmitte erreicht.

Als die im Alkazar eingeschlossenen Kadetten das Herannahen ihrer Befreier merkten, machten sie einen Ausfall. Die Herstellung der Verbindung zwischen den Truppen Francos und den Kadetten löste einen Freudentaumel aus. Die Uniformen zerrissen, die Gesichter hohlwangig, so kamen die tapferen Verteidiger des Alkazar aus den Trümmern der Festung. Sogar die Verwundeten schleppten sich ins Freie und riefen ohne Unterlaß: „Es lebe Spanien!“ Die ebenfalls aus den Gewölben befreiten Frauen knieten nieder, befreuzigten sich und weinten vor Freude.

Die Stadt selbst soll mit Ausnahme des Alkazar und der Umgebung der Kathedrale, die aber selbst nicht gelitten hat, nicht sehr beschädigt sein.

Das Gros der nationalsozialistischen Truppen zieht am Montag in Toledo ein.

Die Zahl der aus dem Alkazar Befreiten beträgt 1600 Personen, darunter 850 Kämpfer. Die übrigen waren Angehörige der Verteidiger.



Der 1000. Kilometer.

Durch die Gröfönung zahlreicher Autobahn-Teilstrecken am Sonntag haben die Straßen Adolf Hitlers jetzt den 1000. Kilometer überschritten. In Schlesien übergab die Strecke Breslau — Liegnitz — Kreisbau der Führer selbst dem Verkehr. Die Autobahnarbeiter fahren am Führer vorbei. (Heinrich Hoffmann)

Unser Treffpunkt am Mittwoch

Herren-Sporthemd 2.30
doppelseitig geraucht, in schönen Mustern mit festem Kragen.....Stück
(vorrätige Größen 33 bis 43)

KAUFHAUS
de Wall
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Unter meiner Nachweisung ein komplettes Geschäftshaus

mit Baden, Büroraum, Keller und Nebengelassen, neu hergerichtet schöner Wohnung in
Hauptgeschäftstraße der Stadt Emden
belegen, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Der Antritt kann am 1. November d. J. erfolgen.
Interessenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.
Johannes E. Alberts, Makler,
Emden, Herrngarten 2. Fernspr. 2108.

Tanzschule Heuer-Bleimuth / Emden
Die diesjährigen **Tanzkurse** für Damen und Herren beginnen
in **Oldersum** am Donnerstag, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr, im **Hotel Brand**,
in **Georgsheil** am Freitag, dem 2. Oktober, abends 8 Uhr, im **Brookmerländer Hof**,
im **Marienbade** am Montag, dem 5. Oktober, abends 8 Uhr, im **Hotel Krüger**.
Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
Wilhelmstr. 54
Sprechstunden zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober-März Dienstags und Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Rasieren
ohne Wasser, ohne Seife, ohne Pinzel. **Tube 1.-** nur bei
Alfred Müller,
Emden, Zw. bd. Sielen 8.
Otto Schmidt's beliebte

Hamburger Verlosungshalle
heute, **Dienstag**,
auf dem Markt, **EMDEN**.
Zu der im Anschluß an die amtliche Schau abzuhaltenen
Herbstdeichschau
am **Dienstag, 6. Okt., 9 Uhr**,
ab Seedeich in Höhe von Upleward, sowie zu der gleich nach der Schau abzuhaltenen
Musikschau
im **Heerenlogement** in Emden werden die Deichschauinteressenten hierdurch eingeladen.
Zwiglum, 28. Septbr. 1936.
Der leitende Deichrichter: **Nemmers.**

Kleiderstoffe von H. Cassens
kariert in Wolle und Baumwolle
2.50 1.95 1.45 1.25 0.95
einfarbige Wollstoffe
4.80 3.50 2.95 2.45 1.95
Cloque in vielen Farben 3.50 3.20 2.75
Satin-Schürzenstoffe
Krimmer-Hemdentuche
Nessel, Bettkattune
Bettdecken 2.95 2.20 1.80 1.40 1.20 0.95
Alles gut und billig
H. Cassens
Emden, Kleine Brückstraße 26
Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus



Staatslotterie
Ziehung am 20. u. 21. Oktober
Lospreis je Klasse: 1/8 1/4 1/2 1/1
RM. 3.- 6.- 12.- 24.-
Staatl. Lotterle-Einnahme Emden
David's

Hager Markt
Donnerstag, 1. Oktbr. ds. Js.
Nachfeier am Sonntag, 4. Oktober.

50.- RM. Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir die Täter nachweist, die mir in der Nacht vom 18./19. ds. Mts. 1 Faß 400 Pfund Talg und 1 gelbes Eisenfaß Nitro-Gewölke gestohlen haben.
Bernhard Boeckhoff, Gemischtwarengeschäft
Blaggenburg.

Gut und preiswert kaufen Sie bei mir!
Große Auswahl natürlich selbstverständlich!
Knaben-Pullover / Hemdhosen / Herren-Normal-Hosen und Hemden / Futterhosen
Herren-Cord-Anzug 22.- 16.50 9.75
Herren-Mäntel f. d. Herbst 58.- 40.- 39.- 29.50
Herren-Anzüge, Kammgarn-Qualitäten 52.- 39.- 32.- 29.- 26.75
Herren-Oberhemden farbig, mit Kragen 5.20 4.50 3.95
Herren-Sporthemden mit festem Kragen 4.75 3.95 2.95 2.70
H. Cassens
Emden - Kleine Brückstraße 26
Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus

Wir fahren mit unserem **Lafage**
Bieh zum Gallimarkt
Mäßige Preise! Anmeldungen erbitten
Gerdes & Altermann, Warfingsfehn Tel. Neermoor 28

Düngerfalk
„Edelweiß“ aus Seemuscheln liefert
Johann Ahrends, Moorlage/Aurich-Oldendorf.

Einige junge Mädchen können noch an dem am 1. Oktober beginnenden Kursus zur Erlernung der
Hauschneiderei
teilnehmen.
Wilhelmine Waetge Privat-Nähschule, Aurich, Lüchtenburgerweg 4.

heute **abend**
Werbe-Umzug
mit Lampions von der **NS-Frauenenschaft, Norden**

Pachtungen
Kraft Auftrages habe ich die Besitzung
Gut „Rispelerhelmt“
langfristig oder in Teilen zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich bis zum **Montag, den 5. Oktober 1936, einschließlich** mit mir in Verbindung setzen.
Wittmund, Dr. Bangerl, Notar.

Stuhl. Reparaturen
an Automobilen, Motor- u. Fahrrädern führt prompt und preiswert aus
Gottlieb Siemens,
Emden, Wilhelmstr. 79, Tel. 2030.
Zubehör- und Ersatzteile billigst.

Inseriere in der „NS“
Autobus-Sonderfahrt
nach **HAMELN** zum Erntedankfest am **3. und 4. Oktober**
Fahrpreis hin- u. zurück **8 RM**
Anmeldungen erbeten
von Gyon, E. Wollfshaus
Fernruf 2201

Jetzt einen Damen-Mantel oder ein neues Kleid!
Mein Spezial-Fenster zeigt Ihnen das Neueste auf mechanischem Wege.
Achten Sie bitte darauf, wie Sie Ihnen gezeigt werden.
Mäntel-Preise . 49.- 39.- 32.- 26.- 22.- 18.50
Kleider-Preise . 28.- 22.- 16.- 14.- 12.- 9.50
Pullover-Preise . . . 9.50 7.50 6.50 5.90 4.95
Große Auswahl, kleine Preise sind die Vorteile meines Hauses
H. Cassens
Emden, Kleine Brückstraße 26
Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus

Suche sofort oder zum 1. Jan. eine gut gehende **Landwirtschaft** zu pachten. Zu erfragen bei der **DZ., Leer.**

Offen Zeitung
lebt man auf dem **Mond!**

Loose der Staats-Lotterie
in Emden bei **Gnoet, Hindenburgstraße** (Einnahme Berndt)

Vermischtes
Halte meinen angeführten **Schafbock** zum Decken empfohlen.
R. Tietjen, Neu-Westfel

Halte zur Zucht empfohlen meinen **Prämien-Schafbock „August“**
Erhielt 1935 1a-Pr., 1936 1b-Pr., Frankfurt 1936 2a-Pr. und vorgemerkt für Münster.
P. Duden, Upende.

Empfehle zur Zucht meinen **Stamm-Schafbock** und einen jungen **Stammeber**
Johann Ehmen, Tannenhausen.

Mein angeführter **Stamm-Schafbock** deckt für Mindestfaß geg. bar.
Jal. Saathoff, Weferhusen.

Halte meinen angeführten, 1935 mit dem 1b-Preis prämierten **Stamm-Schafbock** zum Decken empfohlen.
David Gerdes, Warfingsfehn.

Halte meinen jungen **Prämien-Eber** (Ammerländer) sowie meinen **Stamm-Schafbock** aus bester Kontrolleleistung zum Decken empfohlen.
Behrend Bruns, Middel-Dierloog.

Sau- und Eberfartel von mit 1a- u. Ehrenpreis prämierten Sauen zu verkaufen.
D. D.

Halte meinen **Ziegenbock** zum Decken empfohlen.
Soj. Böke, Warfingsfehn-Older.

Unsere in Fünffarbendruck gehaltene **DZ Karte**
ist für Reisen, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis **0,40 RM**
Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich

Recht verpflichtet!
Diene der Gemeinschaft in der N.S. Volkswohlfahrt.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
Dienstag, den 29. September 1936

Leidenschaft am Spieltisch

Berühmte Glücksspieler in zwei Jahrtausenden — Millionäre, die im Schuldturm starben

London, im September.

Die Leidenschaft am Wetten und Spielen ist keineswegs eine Eigenschaft der Neuzeit. Wir wissen, daß schon die alten Ägypter ein Glücksspiel betrieben, wie es heute noch in manchen Gegenden der Schweiz, beispielsweise in St. Moritz, unter der einheimischen Bevölkerung üblich ist. Ein Spiel, das nur mit den Fingern zu spielen ist, wobei der Partner zu erraten hat, wieviele Finger der Herausforderer hinter seinem Rücken ausgestreckt hat. Das Spiel ist auf altägyptischen Wandgemälden abgebildet. Aber auch die römischen Kaiser waren leidenschaftliche Glücksspieler. Von Nero ist bekannt, daß er an einem Abend 300 000 Sesterzen verspielte, Claudius würfelte von früh bis spät und hatte den Würfelbecher sogar im Kriege bei sich. Augustus konnte 16 Stunden hintereinander würfeln, wobei er sich gelegentlich nicht scheute, ein wenig zu „mogeln“, was seine Partner allerdings nicht bemerken durften.

Die ganze Welt, arm und reich im gleichen Maße, wurden von einem wahren Spieltaumel erfaßt, als zu Beginn des 14. Jahrhunderts das Kartenspielen in Mode kam. Man schlug sich um Spielverluste, man setzte Hab und Gut, Titel und Ehren, Weib und Kinder auf dem Kartentisch ein, so daß der österreichische Herzog Albrecht ein Gesetz erließ, in dem es hieß, „niemand darf Weib, Kind oder ein Glied seines Leibes verspielen“.

Der vergessene Hochzeitstag

In England hat man von jeher dem Spiel ganz besonders viel Interesse entgegengebracht. Der „Blaubart“ Heinrich VIII. war ein besonders leidenschaftlicher Kartenspieler. Eine seiner Frauen soll sich nur durch ihr Talent, beim Kartenspiel dem Glück ein wenig nachzuhelfen, vor dem Schafott gerettet haben, denn der König wollte, ehe er sich von ihr abwandte, erst seine Spielverluste zurückholen. Brunel, der Partner Georg IV., gewann seinem königlichen Freund nicht weniger als 200 000 Pfund ab, bis er sich schließlich die Ungnade des Herrschers zuzog. Lady Castlemaine pflegte auf eine Karte Beträge bis zu 2000 Pfund zu setzen, und Sir John Milton, ein vielfacher Millionär, starb elend im Schuldgefängnis, weil er sein ganzes Vermögen am Spieltisch verlor. Lord Montfort, ein reicher Adliger, erschöpfte sich, weil er bei einer Kartenpartie seinen ganzen Landbesitz einschließlich der Viehbestände und der Dienerschaft verspielte. Einer der eifrigsten Spieler des heutigen Englands ist Lord Henry Derby, der bekannte Rennstallbesitzer und Sohn jenes Lords, nach dem alle Länder ihre größte Pferdeleistungsprüfung, das „Derby“, benannt haben. Man erzählt sich von Lord Henry Derby eine Geschichte, die bezeichnend für die Spielwut des Briten ist. Er saß eines Tages in einem Londoner Klub beim Backgammon. Die Partie, die er spielte, hatte bereits ununterbrochen 24 Stunden gedauert. Da trat zitternd, trotz des strengen Verbots, ein Diener in das Spielzimmer. „Mylord“, flüsterte er, „man wartet bereits in der Kirche!“ Lord Derby sprang aus seiner Versunkenheit auf. Er hatte seinen eigenen Hochzeitstag vergessen! Mit einstündiger Verspätung traf er in der Georgs-Kathedrale ein, wo die Hochzeitsgesellschaft samt der ungeduldrigen Braut längst versammelt war. „Schade, daß ich diese spannende Partie unterbrechen mußte!“ Das war alles, was er als Erklärung für sein Zuspätkommen anführte.

Rivalenkampf am Kartentisch

Eine Frau war es, die durch ihre Spielleidenschaft Frankreichs Finanzen in Verwirrung brachte. Die Mar-

quise von Montespan verlor derartige Summen, daß die Staatskasse, die die Spielschulden der Maitresse des Königs Ludwig XIV. zu decken hatte, Lotterien veranstalten mußte, um wieder zu Bargeld zu kommen. Die Marquise suchte mit keiner Wimper, als sie an einem Abend nicht weniger als 700 000 Taler verlor. In den Spielsalons von Paris wurde ein Rivalenkampf entschieden, den zwei Helden des Schlachtfeldes miteinander ausfochten. Marshall von Bassompierre und Marshall von Biron wetteiferten um den Rang des ersten Marshalls. Als dieser Kampf lange unentschieden blieb, begannen die beiden Militärs zu spielen. Dabei erlitt Biron eine entscheidende Niederlage. Bassompierre gewann ihm nach und nach sein ganzes Geld ab, so daß der Rivale aus finanziellen Gründen vom Kampfplatz abtreten mußte. Auch Kardinal Mazarin, Richelieus Nachfolger, dessen Geiz sprichwörtlich war, setzte Riesenbeträge beim Kartenspiel. Er, der sich kaum ein neues Staatsgewand leistete, wettete bis zu 4000 Pistolen auf eine Karte.

So ließe sich die Geschichte der Glücksspieler noch lange fortsetzen. Es ist zum Beispiel bekannt, daß der ungarische Großgrundbesitzer Graf Batthiany fünf Jahre hintereinander seine gesamte Ernte verspielt hat. Der französische Automobilfabrikant Citroen ließ in einer Nacht im Kasino von Monte Carlo fünf Millionen Francs. Es ist noch gar nicht lange her, daß der Franzose Boni de Castellane in einer Kartenpartie, die sechs Tage dauerte, an einen Amerikaner sein Vermögen, sein Ahnenschloß und seinen Rennstall verlor. Der griechische Waffenfabrikant Sir Basil Zaharoff ließ sich in Monte Carlo eine Villa bauen, um stets in der Nähe des Roulettetisches zu sein.

Alle greifen nach der Zeitung

„Nun, Paula, du wolltest dich doch scheiden lassen, weil dein Mann abends immer seine Zeitung liest? Eigentlich schade, so eine junge Ehe...“

„Unsinn“, lachte Paula, „ich denke nicht mehr daran!“

„Wirklich? Hat er sich also das Zeitunglesen angewöhnt?“

„Ach wo — mir hat er's angewöhnt!“

Mulkes kamen auf der Ferienwanderung in einen Bauernhof. Leutselig begrüßte Frau Mulke alle Inwohner, ließ sich auch den Kuhstall zeigen, lugte sogar ins Ausrüstungsstübchen hinein. Drinnen saß der alte Bauer und las bedächtigt seine Zeitung.

„Hat man Worte?“ sagt Frau Mulke, „ein uralter Mann in 'nem gottverlassnen Nest und so eifrig über der Zeitung!“

Der Alte rückte erstaunt an seiner Brille.

„Nee“, fuhr sie fort, mein Mann, wissen Sie, der macht sich gar nichts aus Zeitungen!“

„Tsch, tscha“, bäbbelte der Alte, „es gibt so Leute! Wie ich noch ganz, ganz kleine war, war ooch so eener im Dorf — der konnte nich mal sein' Namen schrei'm!“

Frau Krause hat zwei möblierte Herren und eine Zeitung. Jeder will zum Kaffee für sich die Zeitung. Die ganze, wohlgeerntete. Da sie beinahe gleichzeitig um acht aufstehen, entspinnt sich alle Tage ein heftiger Kampf. Wegen der Zeitung.

Schließlich beschwert sich jeder bei Frau Krause. Wegen der Zeitung.

Anekdoten

Borsorglich

Menzels letzter Geburtstag fiel auf einen Freitag. Einer der Freunde des Meisters wollte ihn nun für diesen Tag zu Tisch bitten, und um ja rechtzeitig mit der Einladung zu kommen, krieg er schon am Montag der Geburtstagswoche die vier Treppen zum Atelier des Meisters im Hinterhause in der Sigismundstraße zu Berlin empor. Da grüßte ihn an der Tür ein Anschlag: „Freitag bin ich krank!“ Menzel wollte sich nicht, wie früher manchmal durch ein Feiertagsessen den Magen verderben und hatte auf seine Art vorbeugende Maßnahmen getroffen.

Heimgelassen

Ludwig XIV. sagte einst in Gegenwart einer größeren Hofgesellschaft zu einem sehr verdienten General, den er wiederholt gegen seine Günstlinge zurückgesetzt hatte, und der sich deshalb schon öfter zu beschweren Veranlassung gehabt hatte: „Sie machen mir am meisten zu schaffen von allen Offizieren meiner Armee!“ „Euer Majestät Feinde“, fiel jener ein, „haben wiederholt daselbe gesagt.“ Erfreut über diese schlagfertige Antwort nahm der König endlich die schon lange erwartete Beförderung vor.

Pferde gegen Pferde

Vor der Belagerung von Kolberg hatte Ferdinand von Schill von den Franzosen vier prächtige Pferde erbeutet, die für den Kaiser Napoleon bestimmt gewesen waren. Da dem Korjen an diesen Pferden anscheinend besonders viel lag, bot er dem preussischen Major schriftlich 1000 Taler Vergütung für jedes Pferd, adressierte das Schreiben aber „An den Räuberhauptmann Schill“.

Darauf dieser umgehend antwortete: „Mein lieber Bruder! Daß ich Ihnen vier Pferde genommen, macht mir um so mehr Vergnügen, als ich aus Ihrem Brief ersehe, daß Sie einen hohen Wert darauf setzen. Gegen die angebotenen 4000 Taler kann ich sie nicht zurückgeben. Wollen Sie aber die vier Pferde, welche Sie vom Brandenburger Lor in Berlin weggestohlen haben, wieder zurückgeben, so stehen die Ihrigen unentgeltlich zu Diensten. Ferdinand von Schill.“

Frau Krause trifft eine, wie sie glaubt, sehr weise Entscheidung: „Wer zuerst aufsteht, bekommt zuerst die Zeitung!“

Am nächsten Morgen stehen beide um sieben Uhr auf!

Wie die Zeitung kommt, schießen sie aus ihren Zimmern — und die Keilerei ist schon wieder da.

Frau Krause, um des lieben Friedens willen, bezieht jetzt zwei Zeitungen. „n wahrer Mist“, seufzt sie dabei, „bei id nich drei Zimma zu ramieten hab!“

„Ich werde es meinem Mann gründlich abgewöhnen, immer zuerst nach der Zeitung zu greifen, wenn er nach Hause kommt. Ich werd' ihm was erzählen!“

„Ach?“ haunte die Nachbarin, „Sie haben leicht erzählen — Sie haben ja schon gelesen!“

„Fred“, fragte eindringlich die weißblonde Kitty ihren Verlobten, „liebst du mich auch wirklich? Wärst du beispielsweise bereit, aber auch augenblicklich bereit, Hals über Kopf mit mir fortzugehen, irgendwohin — und alles hier zurücklassen?“

Freds Blick schweifete suchend im Zimmer umher: „n Augenblick, Liebbling, sofort, sofort — wo hab' ich bloß meine Zeitung?“

Scherzfrage: Wie soll man Zeitung lesen? Vor, nach oder während dem Essen? Morgens oder abends?

Am Tische sitzend, auf dem Sofa liegend, oder im Bett? j 8 i g p u i a b e x : r o a n n g

Im dicksten Format

Das bedeutet für den ALVA-Raucher die Verbindung von Quantität mit Qualität: größte Menge an Tabak und besonders ausgesuchte Provenienzen:
Nur aus guten Ernten
(Spitzen-Ernte 33 !)

ALVA

RUNDE SORTE

DICK **3 1/3** VOLL RUND

Pfarrer a. D. Parteigenosse Münchmeyer spricht

Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr
bei Thun, Moorhusen, Saalöffnung 7.30 Uhr

Stellen-Angebote

Zum 15. Oktober oder später
erfahrenes kinderliebes
Mädchen
mit guten Zeugnissen in gepflegtem Haushalt (2 Erw., 2 Kinder v. 7 u. 11 Jahren) in Emden gesucht. Bewerb. mit Zeugn. u. Gehaltsanpr. u. E 494 a. d. D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. November
junges Mädchen
erfahren in Küche und Haushalt. Vorzustellen Donnerstags nachm. 5-6 Uhr.
Dr. Welge, Aurich.

Suche zum 15. Oktober ein
ordentliches sauberes
Mädchen
welches selbst arbeiten kann.
Frau Mühl, Leer,
Festselderstraße 26.

Wegen Erkrankung meiner
jetzigen Suche auf sofort eine
zuverlässige
Gehilfin
Angebote unter E 835 an die
D.Z., Leer.

**Junger Mann
und junges Mädchen**
gesucht.
Weigelt, Eisconditorei
Emden, z. St. Neuer Markt

Suche sobald wie möglich
einen
Großnecht
Wessel Petersen,
Bogumer-Borwert.

Suche sofort einen
landw. Gehilfen
der melken kann.
Klaasen, Emden,
Webergüldstraße 1.

Dieselbst ein **Enter-Stutfüllen**
und ein **Hengstfüllen** zu verkaufen, beide mit Abstammung.

Wir suchen z. 1. Nov. oder
früher einen ledigen, durch-
aus zuverlässigen ersten
Melker
im Alter v. 24-26 Jahren in
anerkanntem Rohmilchbetrieb,
Dauerstellung durchaus mögl.
Bewerb. m. Zeugnisabschr. an
M. Dietrich, Barel i. D.,
Waisenhausstraße 19.

Gesucht auf sofort ein
Konditor- u. Bäckergehilfe
Gerh. Müller, Leer,
Wilhelmstraße, Telefon 2579.

Gesucht für sof. ein kräftiger
Bäckerlehrling
Heinrich Dicks, Bäckermeister,
Keepsholt.

Bäckergehilfe
sofort gesucht.
Bäckerei Saathoff, Nordern
Telephon 311.

Eine der ältesten Sterbe- u.
Kleinlebensversicherung
sucht für die Bezirke Aurich,
Leer, Norden, Emden und
Wittmund

Infassiovertreter
Rentenempfänger bevorzugt.
Eilangebote unter E 493 an
die D.Z., Emden.

Suche auf sofort zwei
Elektriker
und einen
Maschinenschlosser
F. W. Homann, Füllum,
Fernruf Stickschäusen-Wele 35.

Original-Zeugnisse
sind wichtige, für den Besitzer oft
unersehbar Dokumente, die wegen
der Gefahr des Verlustes den
Bewerbschreibern niemals bei-
gefügt werden dürfen. Zeugnis-
abschriften und Lichtbilder verleihe
der Bewerber mit seiner Adresse
damit die Rücksendung möglich ist

**Offne
Zeitung-
in Falbur
Mausf!**

Wohnungen
kräumige Unterwohnung
mit Zubehör in Neubau zum
1. Oktober zu vermieten. Miet-
preis 40 RM.
Angebote unter E. 496 an die
„D.Z.“, Emden.

Sonniges Zimmer
zu vermieten, am liebsten an
Dame. Zu erfragen unter
E 490 b. der D.Z., Emden.

6-Zimmerwohnung
in Emden zu verm. 1. Etage,
Douwesstr. 9. Zu erst. bis
z. 1. 10. daselbst pt., ab 1. 10.
Neue Straße 4 bei Warfing.

Möbliertes Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Näheres
Emden, Daalerstraße 7.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen unter E 495 bei
der D.Z., Emden.

Wohnung von 3-4 Zimmern
von älterem Ehepaar gesucht.
Offerten unter E 491 an die
D.Z., Emden.

Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Hermann Oldewurtel und Frau
Anna geb. Licht
Norden, den 25. September 1936
Am Galgenberg 16

Freudliche Willkommen!
Friedrich Oltmanns und Frau
Dini, geb. Geifen
Emden, den 29. September 1936
Adolf-Hitler-Str. 56

Ihre Verlobung geben bekannt
Mali Roß
Georg Schwitters
Marienhofe im September 1936. Ost-Victorbur
z. St. Norderny

Ihre Verlobung geben bekannt
Abina Heibült
Hans Dirks
Collinghorst 27. September 1936. Leer

Emden, den 28. September 1936.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen
nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann,
meiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser lieber
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Strohdiek
in seinem 37. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet im Namen aller
Angehörigen
die tiefbetübte Witwe
Amalia Strohdiek
geb. Hamphoff.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
1. Oktober, nachmittags 4 Uhr von der städtischen
Leichenhalle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde
vorher.

Emden, den 29. September 1936.
Am Montag, dem 28. September 1936, verschied
nach kurzer schwerer Krankheit der
Hafenarbeiter
Friedrich Strohdiek
im Alter von 36 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten
und allseits geschätzten Arbeitskameraden, dessen An-
denken wir stets in Ehren halten werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft
des Emdener Hafenbetriebsvereins e. V. Emden

Neufehn, Aurich, Bremen, Hamburg und Leer,
den 27. September 1936.
Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft mein innigt-
geliebter Mann, unser lieber guter Vater und Großvater
Hinrich Tönjes Cassens
im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Johanna Cassens, geb. Lefoge
J. Osterkamp und Frau
Lini, geb. Cassens
Hermann Cassens und Frau
geb. Behning
Frauke Cassens
Gerhard Cassens und Frau
geb. Kruse
Hinrika Cassens
J. Kruse und Frau
Anna, geb. Cassens
und 8 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Timmel.

Drück! Ihr Schuh

Wir längen und weiten Ihre
Schuhe und Stiefel auf den
neuesten und modernsten
Wahl- und Druckmaschinen!
In Leer nur **Hermann Brüning**,
Schnell-Besohl-Anstalt, Hindenburgstr. 56.
In Emden nur **Abbo Henning**,
moderne Schuhreparatur, Gr. Faldernstr. 21.
In Aurich nur **Schuhhaus Anton**
Everts, Wilhelmstraße 19.

Neuemoor, den 27. September 1936.
Heute mittag entschlief nach langem,
schwerem in großer Geduld ertragenem Leiden
unsere herzensgute, liebe unvergeßliche Tochter,
Schwester und Braut

Antje Reil
in ihrem 20. Lebensjahre, wie wir hoffen, zu
einem seligen Erwachen.
In tiefem Schmerz
Gerhard Reil und Frau
Lena, geb. Keiser
nebst Kindern und
Bräutigam Ernst Hermes

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnt mir die ersehnte Ruh'.
Denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.
Ruhe sanft, du liebe Antje!
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 1. Oktober,
13 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Tannenhausen, den 28. September 1936.
Heute morgen entschlief sanft und still nach
längerer schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Harm Fr. Meier
Kriegsteilnehmer 1914-18
in seinem soeben vollendeten 66. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau Dina Meier, geb. Heeren
nebst Kindern und Angehörigen.
Es ist noch eine Ruh' vorhanden,
Auf, müdes Herz und werde licht!
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 1. Okt.,
nachmittags 2 Uhr, vom Nordertor aus.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir
unseren herzlichsten Dank
Friedrich Pfankuche
und alle Angehörige.
Emden, im September 1936.

Allen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres
lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders durch die
überaus vielen Beweise innigster Anteilnahme so
tröstend beigestanden haben, sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank
Familie Heinrich Voß
Emden, den 29. September 1936.

Sandhorst, den 26. September 1936.
Für die uns in so überreichem Maße bewiesene
innige Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben
Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren
herzlichsten Dank
Familie Peters.

Zeitungsboten
für Aurich Stadt und Land gesucht.
Distriktische Tageszeitung, Aurich.

Ihre Verlobung geben bekannt
Antje Bohlen
Heye Fretichs
Erdum September 1936 Rahe

Die Verlobung meiner Tochter
Antine Margarete mit
dem Landwirt Herrn **Heiko**
Freesemann, Bunderhee
gebe ich hiermit bekannt
Frau
Anna van Scharrel Wive.
geb. de Boer.
Heinrichpolder, 28. Septbr. 1936.

Meine Verlobung mit Fräulein
Antine van Scharrel
Tochter des verstorbenen Land-
wirts Lübberts B. van Scharrel
und seiner Frau Gemahlin
Anna, geb. de Boer gebe ich
hiermit bekannt
Heiko Freesemann.
Bunderhee.

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

Allgemeiner Anzeiger



Folge 228

Dienstag, den 29. September

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 29. September 1936.

Gestern und heute

otz. Der gestrige Tag stand in Leer gewissermaßen im Zeichen des Bekleidungs-gewerbes. Wir erlebten eine große Modeschau und außerdem fand eine Innungsverammlung der Schuhmacher des Kreises Leer statt. Zu der Modeschau waren, wie wohl nicht anders zu erwarten war, in der Mehrzahl Interessentinnen erschienen, die „Herren der Schöpfung“, die im Kapitel Mode für gewöhnlich nur als „Finanzminister“ auftreten, hatten nur wenige Vertreter abgeordnet. Das eine wissen wir jetzt. Es gibt viele schöne Sachen und wenn das nötige Geld für ihre Anschaffung auch vorhanden wäre — — — dann würden unsere Damenschneider und Schneiderinnen in nächster Zeit sehr viel mehr als jetzt zu tun bekommen. Aus der Schuhmachervereinigung sei als Besonderheit mitgeteilt, daß sie scheinbar die „Innung der alten Meister“ im Kreise ist. Denn 25 der Hans Sachs-Jünger sind über 70 Jahre alt, einige sind sogar über 80 Jahre alt, und üben dennoch treu und fleißig ihren Beruf aus. „Ehrt mir die alten Meister“, möchte man versucht sein zu sagen, wenn man die Arbeitsveteranen im Kreise ihrer vielen jungen Berufskameraden sieht.

Raum ist das Winterfest vorüber, so wirft schon der große Gallmarkt seine Schatten voraus, und wenn wir den Gallmarkt hinter uns haben, dann „heben wir noch lang neekt up“, denn — — — denn dann gibt es in Leer und in Westrhaderfahn große Adf-Bariete-Vorkstellungen mit buntem reichhaltigem Programm. Aber wie gesagt, das ist erst nach dem Gallmarkt. Vorkünftig rüstet man zu diesem großen Ereignis, das seit Jahrhunderten im Mittelpunkt des Jahreslaufs in unserer Stadt steht.

Vorführung deutscher Mode-Schöpfungen

Dunkle, satte Farben bevorzugt.

otz. Die Damenschneiderinnung für den Großkreis Leer hatte gestern zu einer Mode-Schau im Tivoli-Saal eingeladen; der Einladung waren viele Interessentinnen aus Stadt und Kreis Leer gefolgt. Die Modezentrale Frankfurt, die sich bemüht, deutsche Mode zu schaffen — nicht zu verwechseln etwa mit „Arachten“-Betriebe — zeigte die neuesten Herbst- und Wintermodelle, bei denen es auffällt, daß der Glodenrod die Form beherrscht, daß man den weiten Schnitt und Stoff-Fülle bevorzugt und daß die dunklen satten Farben vorherrschend sind. Dunkles, Braun, warmes Grün, viel Violett, Grau und Schwarz steht man, wenngleich es auch natürlich noch helle Farben gibt. Wolle und Tweed, Samt, Brokat und Seide werden viel verarbeitet. Der sportliche Charakter ist im ganzen gewahrt für das Straßentleid. Für Abend- und Festkleider sind neue Entwürfe herausgebracht, die sehr gefallen konnten.

Was im Einzelnen für unsere Gegend aus der vielfältigen, reichhaltigen Auswahl der vorgeführten Modelle paßt, werden die Sachverständigen der hiesigen Damenschneider-Innung ihrer Kundenschaft raten müssen. Auswähl ist jedenfalls vorhanden, das konnte man, wenn man die Schau besucht hat, feststellen und noch etwas steht fest — die deutschen Modelle entsprechen durchaus jedem Geschmack, die deutsche Modenschöpfung hat sich durchgesetzt.

Von der Heringsfischerei.

Gestern ging der Motorlogger M 24 „Hilburg“, Kapitän Becken, in See. Heute verlassen die Dampfloager M 13 „Schwalbe“, Kapitän Danefas, und M 17 „Hilde“, Kapitän Friß Sölter den Hafen.

Diamantene Hochzeit

otz. Das Ehepaar Saathoff, das aus dem Oberledingerland stammt, seit Jahren aber im benachbarten Ibsfahn im Oldenburgerhagen wohnt, begeht morgen, am 30. September d. Js., wie schon einmal kurz berichtet, das seltene Jubiläum der diamantenen Hochzeit. Die beiden Alten sind trotz ihrer Jahre noch gesund und munter. Sie versrichten den Hauptteil der landwirtschaftlichen Arbeiten auf ihrer Stelle noch selbst. Bei der Arbeit im Moor sind beide aufgewachsen; sie wissen, was es heißt, Kolonist zu sein. Im Oberledingerland wohnten sie in Holtfahn und Rhade, bis sie ihr jetziges Kolonat übernahmen. 60 Jahre haben die beiden miteinander gelebt und geschafft. Viele Verwandte und Bekannte werden ihrer an ihrem Ehrentage gedenken.



Innungspflichtversammlung der Schuhmacher.

otz. Gestern nachmittag fand bei Voigt an der Wörde eine Pflichtversammlung der Schuhmacher des Großkreises Leer statt. Obermeister Düpre-Westhauerfahn eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten. Nach Verlesung der Anwesenheitsliste wurde zunächst die „Barzahlungaktion“ im Schuhmachergewerbe besprochen. Hierzu bemerkte der Obermeister, daß im Bezirk Niedersachsen ab 1. Oktober die Barzahlung eingeführt werden solle. Das Vorgewiesene sei auch auf das falsche Verhalten der Handwerker selbst zurückzuführen. Anschließend wurden Flugblätter verteilt, die die Handwerksmeister an ihre Kunden weitergeben sollen. Die Barzahlungsaktion soll gewissenhaft durchgeführt werden. Der Obermeister machte bei dieser Gelegenheit noch auf verschiedene geschäftliche Dinge aufmerksam und verteilte anschließend eine Reihe von Handwerkskarten. Zur Hitler-Spende sprach Geschäftsführer de Witt von der Kreishandwerkerschaft. Er gab u. a. bekannt, daß es in der Schuhmacher-Innung zur Zeit 25 Meister gibt, die über 70 Jahre alt sind. Vier Handwerksmeister sind bereits über 80 Jahre alt. Ferner wurde noch an die Bestimmung erinnert, daß jeder Wohnungswechsel bei der Handwerkskammer anzumelden ist.

Wir hörten die Proklamation des Führers.

otz. In zahlreichen Betrieben und auch an anderen Stellen fanden gestern Gemeinschaftsempfänge statt, in denen die Betriebs-Gesellschaften und zahlreiche Volksgenossen noch einmal die Proklamation des Führers zum Reichsparteitag hörten, der einleitende Worte des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley vorantgingen.

otz. „Hilfswerk Mutter und Kind.“ Das Amt für Volkswohlfahrt weist noch einmal darauf hin, daß für das „Hilfswerk Mutter und Kind“ im Rathaus Keller eine Beratungsstelle eingerichtet ist. An jedem Mittwoch nachmittags werden dort regelmäßig Sprechstunden abgehalten. Das ist noch nicht genügend bekannt. Vielfach werden privat Auskünfte eingeholt. Es hat sich erwiesen, daß das vom „Hilfswerk Mutter und Kind“ zu betreuende Aufgabengebiet derart umfangreich ist, daß jeder, der Frauen zu stellen oder Anträge einzureichen hat, sich unbedingt an diese Sprechstunden halten muß.

otz. Schulfahrt nach Wilhelmshaven. Morgen fahren zwei Klassen der hiesigen Berufsschule mit zwei Omnibussen nach Wilhelmshaven. Sie werden die Werk, die dort liegend in Schiffe und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen. Am vergangenen Sonnabend fuhr bereits eine Klasse der Schule ebenfalls dorthin.

Leerer Ruderer siegreich in Hannover und Oldenburg

Der große Tag des Rudervereins Leer.

otz. Wie bereits mitgeteilt, hatte sich die Leitung des Rudervereins Leer entschlossen, die Jugendmannschaft, die sich schon wiederholt bewährt und sich in die Reihe der norddeutschen Spitzenmannschaften vorrückte, zur großen Jugendregatta nach Hannover zu entsenden. Wenigstens die Durchführung dieses Vorhabens mit erheblichen Kosten verbunden war, so wollte man doch einmal vor Abschied der diesjährigen Rennen der Mannschaft eine Start Gelegenheit bieten. Das Vorhaben bewies zugleich den ersten Willen der Vereinsleitung, die jungen Ruderer durch aktiven Regattaeinsatz zu brauchbaren Ruderern zu erziehen. Diese Schu-



SA-Brigadeführer Giesler

bei seiner Abschiedsanrede an die SA-Männer des Sturmbanns III/1, Leer, am Schluß des SA-Sporttages am Sonntag in Weener. Neben dem Brigadeführer der Führer des Sturmbanns III/1, Sturmhauptführer Borath.

DRB-Bild, Aufn. Knabe.

otz. Einen Lehrausflug nach Achendorferfeld unternahm die Lehrperson, die am Freitag im Tivoli tagten. Großes Interesse fanden die zahlreichen Schulgarten-Beete, die mit den verschiedensten Küchenpflanzen und Arzneikräutern besetzt waren. Auf Blumenpflege und Pflanzkultur war besonders großes Gewicht gelegt worden. Lehrer Dimes, der als Bienenzüchter bekannt ist, zeigte seinen Bienenstand, der eingehend in Augenschein genommen wurde. Lehrer Dimes betreibt auch seit Jahren die Seidenraupenzucht. Die Maulbeersträucher geben noch nicht genügend Futter. Es war bislang nötig, Blätter von Achendorferfeld und Rhede herbeizuschaffen. Interessant war das „Einpinnen“ einer Raupe zu beobachten. Erwähnenswert ist, daß man hier durch Kreuzung schwarzwälder Raupen, von den Schulkindern treffend „Zebra-raupen“ genannt, gezüchtet hat. Nach Mitteilung aus Celle ist auch in der hiesigen Gegend die Seidenraupenzucht durchaus lohnend. Auf ein Pflanzgut, das mit 8,10 RM vergütet wird, gehen etwa 500 Raupen (in Süddeutschland etwa 800 Raupen). Alle Teilnehmer werden die gewonnenen Erkenntnisse bei der Bearbeitung ihrer Schulgärten nutzbringend verwerten.

lung durch Kampf hat sich bestens bewährt. Unsere Jugendmannschaft war wieder einmal erfolgreich gegen ausgesuchte Mannschaften. Ihr Sieg ist besonders hoch zu bewerten in Anbetracht der Tatsache, daß die Leerer Ruderer erst am Morgen des Regattatages von hier aus mit der Eisenbahn die Reise zur Leinöslad angetreten hatten und sogar jagen „vom Bahnhof weg“ ins Rennen gingen.

Die Leerer hatten in Hannover gegen bekannte Spitzenmannschaften aus ganz Nordwestdeutschland, u. a. aus Berlin, Hannover und Minden anzutreten. Jellen, Hoffmann, Gau, Alting und Mansholt haben sich aber tapfer gehalten. Benachteiligt wurden die Leerer Ruderer durch die Ungültigkeitserklärung eines Rennens, das sie erst erfolgreich durchgeführt hatten; sie mußten zum zweiten Mal starten, gingen zu sammen mit dem Spitzenboot von Hannover durchs Ziel und mußten sich dennoch mit dem zweiten Platz begnügen, da den Hannoveranern der Sieg zugesprochen wurde. Diese Entscheidung tief einig. Befremden hervor. Dieser zweite Platz konnte jedoch immer noch gut neben dem ersten Sieg gefeiert werden. Es war ein anstrengender Tag für die jungen Ruderer, das „Enttäuschungsrennen“ wurde z. B. erst bei anbrechender Dunkelheit gefahren. Ein erster Sieg, der in schwerem Kampf zu Beginn scheidig erfochten wurde und der wohlverdiente zweite Sieg waren der Lohn des Einsatzes.

Doch nicht nur in der Provinzialhauptstadt, sondern auch in Oldenburg waren die Leerer Ruderer erfolgreich. Der Ruderverein hatte einer Einladung des Oldenburger Rudervereins, folgend, Ruderinnen und Ruderer zur Herbstregatta entandt. Auch in diesem Jahre konnten die Leerer Mannschaften das Rennen machen, d. h. sie gewannen von fünf angetragenen Rennen vier, den Oldenburgern blieb nur der Ehrensieg. Der Vereinsleiter der Oldenburger, Steenten, erklärte bei der Siegerebekanntgabe, daß die Oldenburger „sehr beiseiden“ gewesen seien. Die Regatten in Oldenburg haben es an sich, es können der ungünstigen Wasser- und Bahnverhältnisse wegen stets nur zwei Boote starten,

2 DRB-Bilder.

